



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Gerstner, Karl, *color fractal 4.40*, 1984/2003, Acrylfarbe auf Aluminium, 150 x 150 cm (Objektmass), Privatbesitz (F), 2006

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

Gerstner, Karl

#### Namensvariante/n

Gerstner, Karl Wilhelm

#### Lebensdaten

\* 2.7.1930 Basel, † 1.1.2017 Basel

#### Bürgerort

Basel, Hallau (SH)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Maler, Plastiker und Grafiker. Objekt und Zeichnung. Serielle Farb- und Formsysteme. Schriften zur Kunst und Kunsttheorie

#### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Plakat, Skulptur, Multiple, Relief, Environment, Zeichnung, Grafik, Objektkunst

#### Lexikonartikel

Karl Gerstner wächst in Basel auf. Nach dem Gymnasium besucht er den Vorkurs an der Allgemeinen Gewerbeschule und absolviert 1945–48, parallel zum Besuch der Kurse der Gewerbeschule, eine Lehre als Grafiker im Atelier [Fritz Bühler](#). Später hospitiert er als Fotograf an der Kunstgewerbeschule Zürich bei [Hans Finsler](#). Zur selben Zeit beginnt er zu malen. 1950 macht er sich selbständig und arbeitet seither sowohl in der freien als auch in der angewandten Kunst. Als Grafiker und Typograf ist er einer

der Protagonisten der weltweit einflussreichen Schweizer Grafik der 1950er-Jahre. 1959 gründet und führt er zusammen mit [Markus Kutter](#) unter dem Namen Gerstner+Kutter in Basel eine «Agentur für Graphik, Werbung und Publizität». 1961 kommt Paul Gredinger dazu, und es entsteht die heute als legendär geltende Werbeagentur GGK mit Geschäftsstellen in Basel, Düsseldorf, Mailand, Paris, Wien, São Paulo und New York. 1970 zieht er sich von der Agentur zurück und widmet sich in der Folge in erster Linie seiner Kunst. 1967–1972 lebt er in Düsseldorf, danach Rückkehr nach Basel. Von 1988 bis 1991 lebt Gerstner in Paris, seither wieder in Basel

Erste Einzelausstellung als freier Künstler 1957 in Zürich (Club Bel Etage), ab 1962 regelmässige Ausstellungen in den Galerien Denise René, Paris; George Staempfli, New York; Hans Mayer, Düsseldorf, sowie in Museen, vor allem in der Schweiz, in New York und in Deutschland. Ab 1958 beteiligt sich Gerstner mehrfach an bedeutenden Ausstellungen in Europa und Übersee, wie *Konkrete Kunst* (1960, Helmhaus Zürich), *documenta* (1964 und 1968, Kassel), *The Responsive Eye* (1965, New York, The Museum of Modern Art), *Ars multiplicata* (1968, Köln, Wallraf-Richartz-Museum), *L'ultima avanguardia* (1983, Mailand, Palazzo Reale), *Der Traum vom Absoluten* (1994, Basel, Galerie Beyeler). 1992–94 grosse Übersichtsausstellung im Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, die anschliessend in an verschiedenen Stationen in Deutschland sowie im Kunstmuseum Solothurn gezeigt wird; 1998 Einzelausstellung in der Fondation Saner in Studen, 2000 in Neues Museum Weserburg, Bremen; 2003/04 Retrospektive im Haus Konstruktiv in Zürich; 2006 Teilnahme an der Thementausstellung *The Expanded Eye* im Kunsthaus Zürich.

Wichtig sind für Karl Gerstner immer wieder Begegnungen und Freundschaften mit anderen Künstlern, die eine verwandte Geisteshaltung vertreten, auch wenn sie formal völlig anders arbeiten. Die Zürcher Konkreten sind sein bedeutendster Bezugspunkt in den 1950er-Jahren, danach spielen einerseits Künstler wie Josef Albers, [Jean Arp](#) oder Marcel Duchamp, aber auch die damals noch am Anfang stehenden [Daniel Spoerri](#), [Dieter Roth](#), Robert Filliou, George Brecht, [André Thomkins](#) und viele andere eine Rolle. Dieses Beziehungsnetz wird in der 1969 in den Kunsthallen von Bern und Düsseldorf gezeigten Ausstellung *Freund, Freunde, Friends* in besonders schöner Form verdeutlicht.

Gemäss dem Bauhaus-Ideal ist Gerstners Anliegen von Anfang an die Verknüpfung beziehungsweise Durchdringung von Kunst und Alltag, die zugleich funktionelle und ästhetisch ansprechende Gestaltung der Umwelt. Überzeugt von der Notwendigkeit einer ästhetischen Erziehung, sucht er in seiner künstlerischen Laufbahn immer wieder nach Wegen, den Betrachtern Kunst näherzubringen.

Beispielsweise dadurch, dass er sich einerseits für eine vervielfältigbare Kunstproduktion in hoher Auflage und zu günstigem Preis ausspricht und andererseits die Betrachter zu aktivieren und involvieren versucht, indem er sie am kreativen Prozess teilnehmen lässt. Dazu gehören Aktivitäten wie eine Plakataktion 1961 in Zürich, bei der signierte Drucke von ihm, [Max Bill](#), [Camille Graeser](#), [Verena Loewensberg](#), [Richard Paul Lohse](#) und [Marcel Wyss](#) an 500 Plakatwänden während zwei Wochen ausgehängt werden. Dazu gehört aber auch die Teilnahme an der von Daniel Spoerri 1959 gegründeten ersten Edition von Multiples, der *Edition MAT* (Multiplication d'Art Transformable) und seine spätere Tätigkeit als Mitherausgeber der unter dem Motto «Originale in Serie» 1964–65 erweiterten Edition. Für den Einbezug des Betrachters erfindet Gerstner den Begriff «Partizipationskunst», der veranschaulicht, wie sich der Künstler seine Kunst rezipiert wünscht. Ausserdem äussert er sich mehrfach schriftlich und veröffentlicht in einem persönlichen, eigenwilligen Stil mehrere Bücher und Artikel über Kunst.

Karl Gerstners Werk basiert auf der Suche nach bildnerischen Systemen. Er arbeitet in Serien und Zyklen, in denen er in zeitlichen Abständen und parallel zu weiteren Bildprojekten eine Idee konsequent nach ihren vielfältigen Möglichkeiten befragt und nach gültigen Ergebnissen sucht. Das Anagramm, das André Thomkins für ihn ersinnt, «Klar Strenger» oder «Streng Klarer», bezeichnet treffend die Eigenart und das Bestreben Gerstners, Klarheit des Denkens und Strenge der Form zu verbinden und in sinnlich erfahrbaren Werken umzusetzen. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die Farbe, die er seit den 1950er-Jahren systematisch in scheinbar unerschöpflichen Serien untersucht und deren Wahrnehmung er in Zusammenhang mit der Form analysiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen finden ihren Niederschlag nicht nur in vielen Bildserien, sondern auch in Publikationen, so besonders in *Der Geist der Farbe* (1981) und *Die Formen der Farbe* (1986).

Die Betrachtung der chronologischen Entwicklung seines Werkes ist insofern von Bedeutung, als Gerstner gewisse Ideen sehr früh formuliert – er schafft schon 1952 erste veränderliche Bilder und ein Jahr später erste programmierte Bilder. Doch für das Verständnis seiner Arbeit ist das Betrachten von ganzen Werkgruppen, von «Kapiteln» (Gerstner), adäquater. Folgende elf «Kapitel» umfasst sein künstlerisches Schaffen: 1. *Aperspektiven*, ein System von an einem Rahmen befestigten Bildstreifen, die der Betrachter zu immer neuen Konstellationen versetzen kann und bei denen vor allem die Struktur wichtig ist; 2. *Reihen-Bilder*, ebenfalls beweglich und veränderlich, bei denen Farbe und Struktur gleichwertig behandelt werden; 3. *Carro-Bilder*, deren veränderbare Elemente aus Quadraten bestehen; 4. *Metachrome*, unbewegte serielle Ergebnisse von Farbverwandlungen; 5. *Apparate*, kinetische Bilder, die sich selbst verändern; 6. *AlgoRhythmen*, Kreisstrukturen von symmetrischer Regelmässigkeit; 7. *Color Sounds*, bei denen auf gleichbleibender Struktur Farbklänge auf ihre psychische Wirkung hin untersucht werden; 8. *Color Forms*, bei denen es um die Wechselwirkung von Form und Farbe geht; 9. *Color Lines*, bestehend aus farbigen Linienstrukturen; 10. *Color Fractals*, von Gesetzmässigkeiten der Chaosforschung inspirierte Bilder; und schliesslich 11. *Synchromien*, Streifenbilder aus zusammenklingenden Farbtönen.

Seine Bildideen entwickelt der Perfektionist Karl Gerstner manchmal systematisch über Jahre hinweg. Die Bilder von hoher Präzision, formaler Schlüssigkeit und schier unerschöpflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind Ergebnisse eines konsequenten theoretischen Denkens und einer überzeugenden visuellen Logik.

Werke: Buffalo, N.Y., Albright-Knox Art Gallery; Kunstmuseum Düsseldorf; Fürstfeldbruck (D), Offiziersschule der Bundesluftwaffe; Los Angeles, Arco Centre; Rom, Metropolitana, Piazza Barberini; Siegen (D), Gerichtsgebäude; Kunstmuseum Solothurn; Zürich, UBS Art Collection.

Katerina Vatsella, 1998, aktualisiert 2012

#### Literaturauswahl

- *Karl Gerstner. Rückblick auf sieben Kapitel konstruktive Bilder. Etc.*. Herausgegeben und mit einem Vorwort von Eugen Gomringer. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2003 [englische Parallelausgabe unter dem Titel *Karl Gerstner. Review of Seven Chapters Constructive Pictures*]
- *Karl Gerstner*. Museum für Gegenwartskunst Basel; [...]; Kunstmuseum Solothurn, 1992-94. [Text:] Vilém Flusser. [Stuttgart:] Cantz, 1992 [Datum der Ausstellung in Weimar nicht ermittelbar]
- *Sammlung Karl Gerstner*. Katalog und Dokumentation: Katerina Vatsella. Bremen: Neues Museum Weserburg, 1991
- Karl Gerstner: *Die Formen der Farben. Über die Wechselwirkung der visuellen Elemente*. Frankfurt/Main: Athenäum, 1986
- *Der Geist der Farbe. Karl Gerstner und seine Kunst*. Hrsg.: Henri Stierlin. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1981
- *Karl Gerstner*. Kunstmuseum Solothurn, 1978. Texte: André Kamber [et al.]. Solothurn, 1978 (Solothurner Museumsschriften 9)
- Karl Gerstner: *Kalte Kunst? Zum Standort der heutigen Malerei*. Teufen: Arthur Niggli, 1957

#### Website

<http://www.karl-gerstner.de>

#### Archiv

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 210

#### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000302&lng=de>

#### Letzte Änderung

17.11.2020

#### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche

Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

**Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe,  
<URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann:  
Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur  
Kunst in der Schweiz,  
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,  
Zugriff vom 13.9.2012.